

Über 1800 Einsprachen gegen Schlachthof

St-Aubin Bis zum 5. August konnten Einsprachen gegen die sieben geplanten Infrastrukturprojekte des neuen Agrico-Campus in St-Aubin im Broyebezirk eingereicht werden. Eines dieser Projekte ist der umstrittene Hühnerschlachthof der Micarna (die FN berichteten).

Nach Ablauf der öffentlichen Frist verzeichnet St-Aubin nun Einsprachen von insgesamt 598 Personen und Institutionen, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt. Diese 598 Personen und Institutionen hätten sich jeweils gegen eines oder mehrere der aufgelegten Projekte gewehrt, was zu insgesamt 1817 Einsprachen für alle Projekte zusammen sorgte.

Wie die Gemeinde ebenfalls mitteilt, haben 60 der Parteien, die sich gegen den Hühnerschlachthof stellen, ihren Wohnsitz in St-Aubin selbst. 211 weitere leben zumindest im Kanton Freiburg. Die restlichen 327 Gegnerinnen und Gegner des Projekts wohnen ausserhalb des Kantons.

Die Dossiers werden gemäss Mitteilung nun bearbeitet und dem Bau- und Raumplanungsamt (BRPA) zur Prüfung übergeben, das sie anschliessend dem Oberamt des Broyebezirks zu gegebener Zeit zur Entscheidung weiterleiten wird. (jbu)



Über 1800 Einsprachen wurden eingereicht. Archivbild: La Liberté

Kurzmeldungen

Für Verbesserungen im Bildungswesen

Freiburg Die Gewerkschaften Bildung Freiburg und VPOD haben der Staatskanzlei gestern Morgen die Petition für Verbesserungen der Rahmenbedingungen im Bildungswesen überreicht. Insgesamt kamen gemäss Communiqué der Staatskanzlei 2971 Unterschriften zusammen. Damit haben die Petitionäre ihr Ziel von 2500 Unterschriften deutlich übertroffen. Die Petition enthält vier Anliegen, darunter etwa kleinere Klassengrössen oder das sogenannte Co-Teaching und eine zusätzliche Klassenleitungslektion zur Erledigung des administrativen Mehraufwands. Nun wird der Staatsrat Stellung nehmen müssen. (awo)

Eine Rückkehrerin für den Gemeinderat

Greng In Greng kehrt ein ehemaliges Mitglied in den Gemeinderat zurück. Nach dem Rücktritt von Flavia Gehrig per 9. September (die FN berichteten) hat sich Heike Rolla als neue und einzige Kandidatin zur Verfügung gestellt. Die 64-Jährige sass bereits zwischen 2003 und 2009 im Gemeinderat von Greng und war damals unter anderem für den Bereich Bildung und Sport zuständig. Die Ergänzungswahl vom 6. Oktober ist damit abgesagt, Heike Rolla erhält den Posten in stiller Wahl. (cam)

Die Sammlung von Pius Käser erhält ein neues Zuhause

Das Sensler Museum in Tafers übernimmt einen Teil der Sammlung von Pius Käser Bauernhausmuseum. Was nicht den Kriterien des Sammlungskonzepts entspricht, ist am Wochenende Teil einer öffentlichen Brocante.

Imelda Ruffieux

Bösingen «Pius Käser war ein Mensch, der sich jahrzehntelang mit viel Herzblut und Neugier seiner Sammlung gewidmet hat.» Das sagt Gaëtan Favre, Leiter des Sensler Museums, über den 2006 verstorbenen Landwirt Pius Käser. Eine Arbeitsgruppe aus dem Umfeld des Museums, Fachleute aus den Bereichen Kunstgeschichte und Restauration, ist seit ein paar Monaten daran, das Erbe von Pius Käser zu sichten, einzuordnen und zu entscheiden, welche Stücke in den Bestand des Museums übergehen sollen. Kein kleines Unterfangen, denn es geht um geschätzt 3000 Objekte. «Eine in der Region und darüber hinaus einmalige Sammlung», ordnet Gaëtan Favre die Aktion ein. Sie wird aufgelöst, weil die Familie Käser das Bauernhaus verkauft.

Der leidenschaftliche Hobbyhistoriker und Volkskundler Pius Käser aus dem Weiler Fendringen bei Bösingen hatte es sich zeit seines Lebens zur Aufgabe gemacht, das Erbe seiner Vorfahren zu bewahren. Er hat dafür Hunderte von Gegenständen gesammelt: Werkzeuge, landwirtschaftliche Gerätschaften, religiöse Gegenstände, Keramik- und Glaswaren, Küchenutensilien, Spielzeug, Gegenstände aus der Schule, Krippen, Kunstgegenstände und vieles mehr. Mit der Zeit wurde Pius Käser gerufen, wenn irgendwo ein Haus oder eine Wohnung geräumt wurde. So ist seine Sammlung immer grösser geworden.

Rätselhafte Objekte

Er wollte sie nicht für sich behalten, sondern den Leuten zeigen und hat deshalb das Bauernhausmuseum auf seinem Hof in Fendringen eröffnet. Wer einmal eine Führung durch diesen mit unzähligen Dingen gefüllten Raum gemacht hat, wird den Anblick bestimmt nie vergessen. Die Sammlung weckte entweder Erinnerungen an frühere Zeiten oder sorgte für Diskussionen, weil jüngeren Besucherinnen und Besuchern der frühere Zweck von vielen der gezeigten



Gaëtan Favre, Leiter des Museums Tafers.



In Fendringen laufen die Vorbereitungsarbeiten für die Räumung der Sammlung von Pius Käser.

Bilder: Til Bürby



Die Sammlung enthält etliche Trouvaillen.



Viele Gegenstände erinnern an alte Zeiten.

ten Gegenstände nicht mehr bekannt war. «Mir ist es auch so ergangen», erzählt Gaëtan Favre im Gespräch mit den FN. «Als ich das erste Mal diese Räumlichkeiten betreten habe, ist der Sammler in mir erwacht. Ich hatte sofort Lust, die Sammlung durchzugehen, um die Geschichte hinter den oft rätselhaften Objekten zu erfahren.»

Hilfe bei der Sichtung der Sammlung erhält die Arbeitsgruppe einerseits von der Familie Käser. «Von einigen Gegenständen wissen die Familienmitglieder noch, wie sie in den Besitz von Pius gelangt sind», so Gaëtan Favre. Die Gemeinde Bösingen beteiligt sich an den Kosten des Projekts. Andererseits hat auch der Verein Pro Bösingen eine helfende Hand und finanzielle Unterstützung geboten für das Sammlungsprojekt. Denn Pius Käser war vor 50 Jahren auch Mitinitiant bei der Gründung des Vereins. Einen grossen Teil der Objekte hat Pro Bösingen vor einigen Jahren inventarisiert.

Viele Trouvaillen

Auf die Frage nach besonderen Fundstücken erzählt Gaëtan Favre von speziellen Stoffen, die zum Vorschein kamen. Für das Museum interessant ist auch die

Sammlung von kleinen Tafeln mit Bildern von Verstorbenen, genannt «Totetafeli». «Besondere Freude hatte ich, dass wir weitere Stücke der Plaffeier Keramik gesehen haben», erzählt er weiter. Das Museum habe bereits ein paar wenige dieser Geschirrtile. Sie zeugen davon, dass es in der Region Plaffeien Ende des 18. Jahrhunderts mehrere Töpfer- und Hafnerwerkstätten gab, die bis zum Dorfbrand 1906 in Betrieb waren.

Ebenfalls wertvoll sind Werkzeuge, mit denen damals zerbrochene Krüge und andere Geschirrtile geflickt wurden, indem die Einzelteile mit Metallklammern zusammengefügt und befestigt wurden. «Das zeigt uns, welchen Wert diese Dinge früher hatten und wie die Menschen mit Alltagsgegenständen umgingen.»

«Wir werden das Erbe von Pius Käser im Museum würdigen», sagt Gaëtan Favre mit Nachdruck. Dies soll im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums geschehen, welches das Museum nächstes Jahr feiert – jenes Museum, für dessen Gründung sich Pius Käser damals eingesetzt hatte. Mehr wollte der Museumsleiter heute noch nicht verraten. «Ich glaube aber, Pius Käser würde

«Als ich das erste Mal diese Räumlichkeiten betreten habe, ist der Sammler in mir erwacht.»

sich freuen, dass sich jemand um seine Sammlung Gedanken macht.»

Zurück zu den Leuten

Das Museum kann jedoch nicht alle Objekte übernehmen. Was nicht den Kriterien des Sammlungskonzepts entspricht, kann für die Vermittlung verwendet werden, oder man hat es anderen Museen angeboten. Was noch bleibt, wird am Samstag und Sonntag im Rahmen einer Brocante an die Bevölkerung zurückgegeben. «Vieles davon verdient es, weiter in Gebrauch zu sein. Zahlreiche Objekte eignen sich auch als Dekoration», erklärt Favre. Unter den Besucherinnen und Besuchern sind vielleicht auch ein paar Leute, die früher schon über die Sammlung gestaunt haben. Ihnen wird am Samstag die Chance gegeben, sie in Form einer 360-Grad-Raumaufnahme in ihrem ursprünglichen Zustand zu sehen. So bleibt das Kulturguterbe von Pius Käser zumindest digital als komplette Einheit erhalten.

Hinweis

Brocante: Sa., 31. August, So., 1. September, 9 bis 18 Uhr. Fendringen 144, Bösingen.

Gaëtan Favre
Leiter Museum Tafers